

TOP 3.5.1

**Buch: Fit und Proper
Aufsichtsratsmitglieder in Banken – Entstehung,
Grundlagen und Folgen**

TOP 3.5.2

**Wege zur mitbestimmten Digitalisierung:
Gehaltsoptionen für Betriebsrätlnenn**

TOP 3.5.3

BRAK 2018: Brüssel Exkursion

TOP 3.5.4

Veranstaltung „Erfolgsmodell Mitbestimmung“

TOP 3.5.5

**„SOZAK goes Europe“: Europäischer Workshop
im Rahmen der Präsentation der Europapraktika
des 68. Lehrgangs der Sozialakademie**

TOP 3.5.6

Aktueller Bericht

TOP 3.5.1 Buch: Fit und Proper

Aufsichtsratsmitglieder in Banken – Entstehung, Grundlagen und Folgen

Ausgangssituation:

Nach der Finanzmarktkrise wurden auf europäischer Ebene umfangreiche präventive Schutzmaßnahmen ausgearbeitet, um ein gesundes Bankensystem gewährleisten zu können. Eine dieser Maßnahmen betrifft die Anforderungen an die Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse von Unternehmensorganen wie Vorständen und Aufsichtsratsmitgliedern in Banken. Gesetzgeber und Behörden sehen die Aufsichtsratsarbeit und -organisation als zentralen Ansatzpunkt zur Verbesserung der Aufsichtsqualität und präventiven Schadenvermeidung. Dieses Buch stellt daher alle derzeit aktuellen gesetzlichen und regulatorischen Anforderungen an Aufsichtsratsmitglieder und insbesondere auch an ArbeitnehmervertreterInnen in Banken dar. Als Grundlage für diese Betrachtungen diente eine entsprechende Masterarbeit an der Wirtschaftsuniversität Wien im Rahmen des Studienlehrgangs Wirtschaftsrecht.



Inhalt:

Das Buch thematisiert die weitreichenden rechtlichen und regulatorischen Anforderungen, die an Aufsichtsratsmitglieder in Banken - und in Form eines Exkurses auch an Aufsichtsratsmitglieder in Versicherungsunternehmen - gestellt werden. In den Jahren 2017 bis 2019 fand eine Überarbeitung sowohl der gesetzlichen als auch der behördlichen Grundlagen in Form einer Novellierung des § 28a BWG (Bankwesengesetz) und eines neuen Entwurfs der EBA-Leitlinien (Europäische Bankenaufsichtsbehörde) sowie des FMA-Rundschreibens (Finanzmarktaufsicht) statt. Zusätzlich wird auf den Zusammenhang zwischen dem Sorgfaltsmaßstab, den besonderen Aufgaben, Kompetenzen, Rechten, Pflichten, den gesetzlichen sowie regulatorischen Vorgaben eingegangen. Ebenso wird thematisiert, ob die durch Behörden definierten Schriftstücke einen Einfluss auf den Sorgfaltsmaßstab eines Bankenaufsichtsrats haben. Schlussendlich wird den Rollen der Behörden und den Konsequenzen der Nichtbefolgung ausreichend Raum gegeben.

Die normativen und regulatorischen Voraussetzungen **verändern auch die Arbeitswelt von ArbeitnehmervertreterInnen in den Aufsichtsräten** erheblich. Die Fit-&-Proper Anforderungen gelten grundsätzlich ohne Unterschied. BelegschaftsvertreterInnen haben dieselben Fähigkeiten, Fertigkeiten, Kenntnisse sowie sonstige Kriterien zu erfüllen, wie KapitalvertreterInnen und können außerdem ebenso einem Fit-&-Proper Test durch die FMA unterzogen werden. Aus diesem Grund ist das Buch auch für ArbeitnehmervertreterInnen höchst relevant. Besonderheiten sowie Unterschiede werden in einem eigenen Abschnitt ausführlich dargestellt.

Die Arbeit reflektiert abschließend kritisch die Einführung, Ausdehnung und Ausgestaltung der Fit-&-Proper Kriterien. Qualitative Interviews mit ExpertInnen (Prof. Chini (WU), Frau Jaros (FMA), Frau Czerny (KPMG)) und Verpflichteten (Aufsichtsratsmitglieder der Ersten Bank, Oberbank) untermauern und beleben die Diskussion und spiegeln die Haltung und Handhabung in der Praxis wider.

Nächste Schritte:

IFAM Workshop: Es soll ein Erfahrungsaustausch mit einer intensiven Diskussion stattfinden. Die Sinnhaftigkeit der Fit-&-Proper Anforderungen und ein Realitätscheck sind vorrangiges Ziel. Insbesondere wird ersichtlich, welche Themenbereiche sich für die Gewerkschaften und die Arbeiterkammer eröffnen bzw wo Bedarf an einer Begleitung besteht.

TOP 3.5.2 Wege zur mitbestimmten Digitalisierung: Gestaltungsoptionen für BetriebsrätInnen

Verantwortlich: Abteilungen Betriebswirtschaft, Sozialpolitik, Wirtschaftspolitik

Veranstaltungspartner: AK Wien, FORBA, GPA-djp

Projektteam: Ruth Naderer, Heinz Leitsmüller (BW), Ursula Filipic, Sylvia Hruska (SP), Roland Lang (WP), Hubert Eichmann, Philip Schörpf, Annika Schönauer (FORBA); Eva Angerler (GPA-djp)

Datum, Ort: 4. Juni 2019, GPA Convention Center

Zielpublikum: BetriebsrätInnen, interessierte KollegInnen aus Kammern und Gewerkschaften

Die Digitalisierung ist in aller Munde und sie schreitet unaufhaltsam voran. Sie verändert den Arbeitsalltag der meisten Beschäftigten tiefgreifend und oft geschieht das still und leise, quasi nebenher.

Umso mehr stellen sich Fragen: Wie können die Rahmenbedingungen der Digitalisierung sinnvoll gestaltet werden? Wie kann die Einbindung und Mitwirkung der Beschäftigten und BetriebsrätInnen gesichert werden? Welche Möglichkeiten können BetriebsrätInnen nützen und welche Handlungsoptionen stehen ihnen offen? Und auch: Mit welchen Stolpersteinen muss gerechnet werden?

„BetriebsrätInnen sind die Seismografen in Echtzeit“, meint Agnes Streissler-Führer in ihrem Eingangs-Statement. Sie formuliert dabei ein klares Ziel: „Der Mensch muss in der Entscheidungshoheit bleiben.“

Ausgangspunkt der Veranstaltung bildet die von der AK Wien beauftragte Studie „Entwicklungstrends digitaler Arbeit“, die von Forba und Uni Wien (Jörg Flecker) verfasst wurde. Philip Schörpf von Forba (stellvertretend für das AutorInnenteam) sieht dabei folgende Trends:

- Innerbetriebliche Digitalisierung der Kommunikations- und Kommunikationsabläufe
- Ortsunabhängiges Arbeiten durch digitale Arbeitsmittel
- Reorganisation der Arbeitsabläufe
- Komplexe Automatisierungen, Robotic Process Automation und Künstliche Intelligenz
- Vernetzung von IT-Systemen

Wie die AutorInnen betonen, findet Digitalisierung in unterschiedlichem Tempo und Ausmaß und in unterschiedlicher Art und Weise statt. Die Arbeitswelt ändert sich, wie sie sich schon in früheren Zeiten immer wieder geändert hat. Allerdings ist da und dort eine bisher nicht beobachtete Beschleunigung festzustellen, deren Auswirkungen in alle Richtungen geht. Ein oft auftretendes Phänomen ist dabei ortsunabhängiges Arbeiten. Ortsunabhängiges Arbeiten wird insbesondere auf zwei Ebenen beobachtet: die Möglichkeit, außerhalb des Unternehmens zu arbeiten, umgekehrt aber auch die Möglichkeit eines externen Zugriffs auf IT-Systeme von KundInnen oder Lieferanten.

Phänomene wie maschinelles Lernen, Prozessautomatisierung und Künstliche Intelligenz werden beobachtet, befinden sich meist aber erst in einer Pilotphase. Auch Auslagerungen sind im Zusammenhang mit digitalen Technologien (wieder) ein Thema, allerdings lassen sich keine eindeutigen Muster ableiten: viele administrative Bereiche sind bereits ausgelagert, andere kommen als Insourcing wieder zurück ins Unternehmen und neue (Kern)Bereiche werden für Outsourcing erschlossen.

Nach der Studienpräsentation wurden die Thesen der Studienautoren in vier Workshops diskutiert. Im Vordergrund standen dabei vor allem die Handlungsmöglichkeiten der Arbeitnehmervertretungen. In Kooperation mit dem Beirat für Arbeit und Technik der GPA berichteten BetriebsrätInnen etwa von der Erste Bank, Uniqua, Schindler, Volkshilfe, BAWAG, IBM und Novartis aus ihrer betrieblichen Praxis. Im Mittelpunkt standen dabei einerseits die Frage, wie die Digitalisierung bei ihnen im Betrieb denn tatsächlich aufschlägt, andererseits aber auch, mit welchem Instrumentarium Betriebsrat und Gewerkschaft die anstehenden Veränderungen mitgestalten. Die Diskussion fand organisatorisch in 4 Workshops statt:

- Zusammenarbeit und Kontrolle
- Ortsunabhängiges Arbeiten
- Künstliche Intelligenz, Algorithmen und Big Data,
- Digitalisierung als Treiber von Umstrukturierungen

Silvia Hruška-Frank erinnert in der abschließenden Podiumsdiskussion an eines der wirksamsten Werkzeuge für betriebsrätliche Arbeit: an das *Arbeitsverfassungsgesetz*. Das gibt immer noch viel her, die rechtliche Verankerung des Betriebsrats gibt es auch schon 100 Jahre. Nicht zuletzt deshalb qualifizieren Verfechter einer zügellosen Digitalisierung ArbeitnehmerInnen-Vertretungen als „revolutionären Schutt“ ab. Die Realität ist eine andere: BetriebsrätInnen sind angesichts der Digitalisierung aktueller und geforderter denn je; ihr beherztes Einschreiten ebenso. Für Jörg Flecker ist Digitalisierung immer mit Machtinteressen verbunden. Wer die Macht hat, bestimmt auch den Einsatz der digitalen Instrumente. Mitbestimmung und Mitgestaltung muss entsprechend eingefordert werden, sie ist nicht von vornherein selbstverständlich.

Im Rahmen der Veranstaltung wurde auch der Digifonds der AK Wien präsentiert und die Möglichkeit für BetriebsrätInnen dargestellt, entsprechende Projekte einzureichen.

Die Ergebnisse der Veranstaltung bilden die Grundlage für eine vertiefende Forschungsarbeit, welche die Handlungsalternativen von ArbeitnehmervertreterInnen in den Mittelpunkt stellen wird. Die Studie ist bereits beauftragt.

TOP 3.5.3 BRAK 2018 Brüssel Exkursion

Im Rahmen des AbsolventInnenprogramms der AK Wien, unternahmen 16 TeilnehmerInnen des 16. Lehrgangs der Wiener BetriebsrätInnen Akademie von 7. April 2019 bis 10. April 2019 gemeinsam mit Elisabeth Steinklammer (AK Wien) und Philip Taucher (AK Wien) eine Studienreise nach Brüssel. Nachdem für den 12. April 2019 ein „Hard Brexit“ im Raum stand, war dieses Thema, neben den kommenden Wahlen zum Europäischen Parlament, das am meisten diskutierte.



Die Exkursion startete bei Sonnenschein mit einem Stadtspaziergang durch das Viertel „Les Marolles“. Die Führung vermittelte den TeilnehmerInnen einen ersten Eindruck von der Stadt und ihrer Geschichte aus der Perspektive der einfachen Stadtbevölkerung.

Der zweite Tag der Studienreise begann mit einem Besuch bei der **Europäischen Kommission**. Malte Hübner (Generaldirektion Wirtschaft und Finanzen) schilderte die Rolle der Europäischen Kommission als politische Exekutive der Europäischen Union. Im Anschluss präsentierte Dimtcho Tourdanov (Generaldirektion Beschäftigung, Soziales und Integration) Handlungsfelder und Strategien der EU im sozialen Bereich und diskutierte mit den TeilnehmerInnen Empfehlungen der EU Kommission und Forderungen der Europäischen Gewerkschaftsbewegung zu den Themen Arbeitszeit und Pensionen.

Im Anschluss wurde das AK/ÖGB Büro in den Räumen der ständigen Vertretung Österreichs in Brüssel besucht. Petra Völkerer (Leiterin **AK-Europabüro**) und David Hafner (**ÖGB-Europabüro**) schilderten die Arbeit an der Umsetzung der ÖGB/AK – Europapolitik. Noch unter dem Eindruck einer lebhaften Diskussion in der Europäischen Kommission am Vormittag, erhielten die TeilnehmerInnen einen Einblick in die Möglichkeiten und Hindernisse ArbeitnehmerInneninteressen auf europäischer Ebene durchzusetzen.



Am drauffolgenden Tag wurde vormittags der **Europäische Wirtschafts- und Sozialausschuss (EWSA)** besucht. Jean-Pierre Faure (Leiter der Binnenmarkt-Abteilung des EWSA) stellte nicht nur die Aufgabe und Arbeit des EWSA vor, sondern diskutierte mit den TeilnehmerInnen insbesondere die Auswirkungen eines britischen Austritts aus der EU sowie die Bekämpfung von Lohn- und Sozialdumping auf europäischer Ebene.

Im **Parlamentarium** wurde die Europäische Union, deren Geschichte und Struktur in vielfältigen Details den TeilnehmerInnen nähergebracht.

Am Nachmittag wurde die Gruppe von Karin Kadenbach und Sarah Gugerell im **Europäischen Parlament** empfangen. Dort erhielten die TeilnehmerInnen Einblicke in die Arbeit einer EU-Parlamentarierin und Insiderinformationen, wie die Zusammenarbeit der Europäischen Institutionen im Alltag funktioniert. Karin Kadenbach motivierte die TeilnehmerInnen für die kommenden Europawahlen zu mobilisieren, damit das Europäische Parlament und gewerkschaftliche Positionen im Parlament für die Zukunft gestärkt werden.

Am vierten und letzten Tag stand ein Besuch im **europäischen Gewerkschaftsinstitut (ETUI)** am Programm. Romuald Jagodzinski (Forschungsabteilung, Abteilung Europäisierung der Arbeitsbeziehungen) erklärte den TeilnehmerInnen die Rolle und Bedeutung des Europäischen Gewerkschaftsbundes (ETUC) sowie des Europäischen Gewerkschaftsinstituts in der EU und gab Einblicke in die praktische Gewerkschaftsarbeit in Brüssel. Nachdem der nächste Kongress des Europäischen Gewerkschaftsbundes Ende Mai dieses Jahres in Wien stattfindet, hoffen wir auf ein baldiges Wiedersehen.



Das Resümee der BRAK Exkursion gestaltet sich aus Sicht der TeilnehmerInnen als auch von Seiten der Lehrgangsleitung sehr positiv. Die TeilnehmerInnen bekamen durch die Reise einen guten Eindruck von der Arbeit sowie der Bedeutung der EU Institutionen und der internationalen Gewerkschaftsarbeit von AK und ÖGB. Dieser Einblick stärkte die Überzeugung, dass es als ArbeitnehmervertreterInnen notwendig ist, sich für die Politik auf europäischer Ebene zu interessieren und zu engagieren, wenn wir als Gewerkschaftsbewegung die Zukunft aktiv mitgestalten wollen.

Im Folgenden ein paar Auszüge aus der Feedbackbefragung nach der Reise:

„Es war spannend, mit Leuten zu reden, die den Sinn der EU wirklich vertreten.“

„Ich habe jetzt ein genaueres Bild davon, wie die Beschlüsse in der EU zu Stande kommen und wie aufwendig diese Prozesse sind.“

„Besonders gefallen haben mir die Besuche in der Kommission, im Parlament und in der ständigen Vertretung, und meine Kollegen wieder zu treffen und uns auszutauschen.“

„Ich konnte ein neues Bild über die EU Institutionen und über die Tätigkeiten der Gewerkschaft im europäischen Umfeld gewinnen.“

„Vielen herzlichen Dank für diese informative Reise!“

TOP 3.5.4 Veranstaltung „Erfolgsmodell Mitbestimmung“ am 15. Mai 2019



Zeit:

15. Mai 2019

Veranstaltungsort:

ÖGB Catamaran

Ziel und Ablauf der Veranstaltung:

Mit „Erfolgsmodell Mitbestimmung“ wurde eine öffentlichkeitswirksame Veranstaltung als Kooperationsprojekt von VÖGB und AK Wien konzipiert und organisiert (Projektleitung: Erwin Feierl-Giedenbacher, AK BIZ), welche die Errungenschaften und die wesentliche demokratiepolitische Bedeutung des Prinzips „Betriebliche Mitbestimmung“ hervorheben sollte. Anlass war der 100. Jahrestag der Beschlussfassung zum Betriebsrätegesetz am 15. Mai 1919.

Im Rahmen der Veranstaltungsorganisation wurde vom VÖGB eine Wanderausstellung zur Geschichte der betrieblichen Mitbestimmung sowie Podcasts mit ZeitzeugInnen-Interviews produziert.

An der Veranstaltung nahmen über 120 ArbeitnehmervertreterInnen teil.

Nach der Eröffnung durch ÖGB-Präsident **Wolfgang Katzian** und AK-Präsidentin **Renate Anderl** gingen **Eva Zeglovits** (Ifes) und **Peter Scherrer** (ETUC) auf die demokratiepolitischen sowie europäischen Dimensionen des Prinzips Mitbestimmung ein.

In vier darauffolgenden Workshops spannte sich der inhaltliche Bogen von neuen Kommunikationsformen des betriebsrätlichen Aktionismus (**Yussi Pick**), Fragen des Generationenwechsels in Betriebsratsgremien (**Julia Massolle**, Helex Institut), der Integrationsarbeit in Gewerkschaften und Betriebsräten (**Osman Osmani**, Gewerkschaft UNIA) bis hin zu Zukunftsszenarien der



Mitbestimmung 2035 (Lisa Sinowatz, AK Wien).

Georg Michenthaler (Ifes) analysierte in seinem Schlussvortrag die Entwicklung der betrieblichen Mitbestimmung seit 1974.

Abgerundet wurde die Veranstaltung durch Interpretationen neuer und alter ArbeiterInnenlieder durch **Iris Stern** und **Geschichten im Ernst**.



Erfolgsmodell Mitbestimmung



Lana Lauren lieferte mittels Graphic Recording eine sehenswerte Dokumentation der Veranstaltung (siehe links)

TOP 3.5.5 „SOZAK goes Europe“: Europäischer Workshop im Rahmen der Präsentation der Europapraktika des 68. Lehrgangs der Sozialakademie

Zeit:

5. bis 7. Mai 2019

Veranstaltungsort:

Bildungszentrum der Arbeiterkammer Wien

Ziel und Ablauf der Veranstaltung:

Horizonte erweitern, andere Lebensweisen entdecken, gemeinsam Handeln - europäische Bildungsarbeit ist immer noch eine Herausforderung für die Gewerkschaften. Die 23 TeilnehmerInnen des 68. Lehrgangs der Sozialakademie haben diese Herausforderung angenommen. Sie waren in 10 Staaten in Europa (Deutschland, Norwegen, Finnland, Schweden, Großbritannien, Italien, Spanien, Portugal, Schweiz und Kroatien) unterwegs, um Erfahrungen bei anderen Gewerkschaften und Organisationen zu sammeln. Ihre Ergebnisse und Erkenntnisse haben die LehrgangsteilnehmerInnen bei der Praktikumspräsentation am 6. Juni 2019 im Bildungszentrum der AK Wien vorgestellt. Dazu eingeladen waren selbstverständlich auch die PraktikumsgeberInnen aus den verschiedenen Ländern. Unserer Einladung sind dieses Jahr Kolleginnen und Kollegen aus 7 verschiedenen Ländern gefolgt.

Mit den europäischen Gästen (PraktikumsgeberInnen) sowie österreichischen KollegInnen (BildungssekretärInnen der Gewerkschaften) haben wir uns im Zuge eines begleitenden Seminars rund um die Präsentation der SOZAK-Praktika mit dem Thema „Gewerkschaftliche Strategien gegen Rechts“ beschäftigt. Neben einem theoretischen Input von Andreas Peham (DÖW) stellten am zweiten Seminartag verschiedene Partnerorganisationen ihre Strategien vor.

Die anwesenden PraktikumsgeberInnen haben bereits bei dieser Gelegenheit wieder ihre Unterstützung für das nächste Jahr zugesagt. Das gewerkschaftliche Netzwerk, auf das wir uns für die Vermittlung der Praktika stützen, ist in diesem Jahr wieder gewachsen und gestärkt worden.



